

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 19 (1944)
Heft: 9

Artikel: Kaminüberhitzung und Kaminexplosionen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kaminüberhitzung und Kaminexplosionen

Im vergangenen Winter wurde in der Presse verschiedentlich von Brandausbrüchen infolge Kaminüberhitzung berichtet, welche erhebliche Gebäudeschäden nach sich zogen. Ebenso gingen bei den Brandversicherungsanstalten zahlreiche Meldungen ein über starke Kaminrisse, wobei als mutmaßliche Ursache meist «Explosionen» angegeben wurden. Die Untersuchung der betreffenden Fälle zeigte, daß es sich hier um Erscheinungen handelt, die sich hinsichtlich der Feuersicherheit der Gebäude äußerst gefährlich auswirken können und über deren wahre Herkunft sich aber die Hausbesitzer und das Betriebspersonal oft ganz irrtümliche Vorstellungen machen. So werden effektive Überhitzungsschäden als Explosionschäden angesehen, der Kamin neu erstellt — ohne die tatsächlichen Übel beseitigt zu haben —, wobei dann nach einiger Zeit wiederum neue Schäden eintreten und das Brandrisiko vorhanden bleibt.

Die Risse, welche auf Überhitzung des Kaminmaterials zurückzuführen sind, machen die weitaus größte Zahl dieser Schadenerscheinungen aus. Sie stellen — wie die Kaminversottungen — vorwiegend ein Kriegsübel dar und hängen trotz der scheinbaren Gegensätzlichkeit in gewissem Bereiche sogar mit den letzteren zusammen. Die Überhitzungsschäden sind sozusagen eine ausschließliche Folge der Verfeuerung von langflämmigen Brennstoffen, wie in erster Linie Holz und Torf, in hierzu ungeeigneten Anlagen.

Um auf den kommenden Winter hin möglichst vorbeugend einzuwirken, hat das Institut für Wärmewirtschaft,

Zürich, eine in den «Mitteilungen», Nr. 1/1944, der Vereinigung kantonal-schweizerischer Feuerversicherungsanstalten veröffentlichte Abhandlung von Ingenieur W. Häusler, in welcher einige genau untersuchte Fälle nebst den Ergebnissen von Betriebsmessungen wiedergegeben werden, in Form einer Broschüre herausgegeben; Format A 5, Umfang 20 Seiten, mit 7 Diagrammen und schematischen Darstellungen. Sie ist zu beziehen zum Preise von Fr. 1.50 vom Institut für Wärmewirtschaft, In Gassen 17, Zürich.

Als Ursachen kommen nach der erwähnten Schrift grundsätzlich drei Möglichkeiten in Frage, und zwar:

- a) Hohe und stark schwankende Rauchgastemperaturen im Kamin;
- b) Entzündung unverbrannter Gase im Kaminkanal;
- c) Entzündung von Pechbelägen an den Kaminwänden.

Über jeden dieser Fälle wird ein Beispiel aus der Praxis mit genauen Untersuchungsdaten der Arbeitsweise der Feuerungen zitiert.

Über die vorerwähnten Kaminversottungen bzw. Durchnässungen wurde bereits seinerzeit von der gleichen Institution in der Schrift «Erkennung, Ursachen und Behebung von Kaminschäden», von Ingenieur W. Häusler (Verlag Art. Institut Orell Füssli AG., Zürich), berichtet.

GENOSSENSCHAFT UND GENOSSENSCHAFTER

Was schulden wir der Genossenschaft?

Die Geschichtsforschung berichtet, daß es am 15. August dieses Jahres hundert Jahre her sind, seit in der englischen Industriestadt Rochdale eine Anzahl armer Weber den später so berühmt gewordenen Konsumverein gegründet haben. Es war nicht die erste Konsumgenossenschaft überhaupt. Die neuere Forschung weiß, daß vordem schon verschiedene andere gegründet wurden, ja daß in Rochdale selbst vorher schon andere bestanden haben. Was den Jubilaren in der ganzen Welt so berühmt und zum Vorbild für eine weltweite Entwicklung der Genossenschaftsbewegung hat werden lassen, das sind wohl die Grundsätze, die er sich gegeben und denen er nachgelebt hat.

Diese armen Textilarbeiter, Opfer der hemmungslosen Ausbeutung ihrer Arbeitskraft, haben eben nicht nur einen Konsumladen eröffnet und nach und nach die berühmten sieben Grundsätze für die Organisation ihrer Genossenschaft ausgearbeitet. Sie haben vielmehr gleichzeitig in aller Einfachheit Grundlagen für ein Programm zur Regelung der gesamten Wirtschaft, für die Produktion, die Konsumation, die Erziehung und sogar für die Regierung aufgestellt. Die Resultate ihres Solidaritätsunternehmens auf der Grundlage der gegenseitigen Hilfe haben ihnen bald gezeigt, welche Kräfte und Möglichkeiten in dieser Art gesellschaftlichen Wirkens liegen. Mit einer erfrischenden Entschiedenheit liegt ihrem Tun der Hauptgedanke zugrunde: an

erster Stelle kommt im Leben der Mensch, das Kapital ist ein Hilfsmittel des Wirtschaftens. Das Profitstreben, dessen klarster Ausdruck das Spiel der heutigen Geld- und Wertpapierbörsen ist, galt es auszuschalten. Daß sie diesem Taumel des Jahrhunderts trotz ihrer rasch zunehmenden Erfolge nicht verfielen, das ist wohl einer der entscheidenden Gründe, daß ihre Gründung nicht wieder, wie viele andere, unterging und daß sie so zu den Pionieren der Genossenschaftsbewegung der ganzen Welt wurden. Der neue Weltkrieg, Resultat kapitalistisch-imperialer Denk- und Wirtschaftsweise, hat neben zahllosen Menschenleben, ungeheuren Wirtschafts- und Kulturwerten auch Zehntausende von Genossenschaften der verschiedensten Art zerstört. Nicht erst im Krieg, schon vorher haben die Autokraten und Diktatoren die Genossenschaften aufgelöst, das gesellschaftliche Vermögen geraubt, um anderen, ihren Auftraggebern, ihr Profitstreben zu erleichtern. Diese demokratischen Gebilde waren ihrem Streben im Wege, sie waren nicht «Fleisch von ihrem Fleische». Daß diesen Leuten die Genossenschaften nicht paßten, daß sie erkannten, daß sie für ihre Zwecke nicht brauchbar, daß sie offenbar einsahen, daß das Wirtschafts- und Kulturformen einer anderen Denkweise waren, das ist, trotz all den ungeheuren Verlusten, ein noch verbliebener Lichtblick. Im genossenschaftlichen Zusammenschluß liegt ein anderes Lebens- und Sozialprinzip. Daß